

## LITERATUR

- BÖHM, F., Die Fischerei im Reichsjagdgesetz. In: Allg. Fischerei Zeitung, Jg. 66, Augsburg 15. Feb. 1941, Nr. 4, Augsburg 1941, S. 27–28.
- DEININGER, F., Wildarten – ihre Bejagung und die diesbezügliche Gesetzgebung in neuer Zeit. Dipl.Arb. Uni f. BOKU, Wien 1978, S. 76 ff., S. 133 ff.
- FISCHER-ANKERN, P., Die Forst- und Jagdgeschichte der Hft. Kirchberg am Walde. Dipl.Arb. Uni. f. BOKU, Wien 1980, S. 149, S. 184.
- Die Entwicklung der Rodungsherrschaft Kirchberg am Walde (Waldviertel); Wien 1985, S. 47 ff.
- KRAUS, E., Probleme des Fischotterschutzes in Niederösterreich (Österreich). In: C. Reuther und A. Festetics (Hg.), Der Fischotter in Europa – Verbreitung, Bedrohung, Erhaltung. Göttingen 1980, S. 205–210.
- Untersuchungen zu Vorkommen, Lebensraumsanspruch und Schutz des Fischotters (*Lutra lutra* L. 1758) in Niederösterreich, Diss. Uni. Wien, Wien 1981.
- Der Fischotter. In: panda extra WWF, Heft 42/1986.
- QUIEL, G., Der Fischotter im Preußischen und Reichsjagdrecht. In: Allg. Fischerei Zeitung Jg. 65, Nr. 4, Augsburg 1940.
- SCHERPING, U., und VOLLBACH, A., Das Reichsjagdgesetz vom 3. Juli 1934, Berlin 1941.
- SCHMIDT, W., Fischotter und Tellereisen. In: Allg. Fischerei Zeitung (AFZ), Jg. 65, Augsburg 15. Juni 1940, Nr. 12, S. 91–93.
- Tellereisen mit Gummibügel gegen den Fischotter. In: AFZ, Jg. 66, 1. Okt. 1941, Nr. 19, S. 152–154.
- Warum im Krieg besonders Kampf den Fischfeinden. In: AFZ, Jg. 66, 1. Nov. 1941, Nr. 21, Augsburg 1941, S. 181 f.
- Die Otterstange als Waffe gegen den Fischotter. In: AFZ, Jg. 67, 1. Feb. 1942, Nr. 2, S. 24.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Ing. Dr. Peter Fischer-Ankern, A-3932 Kirchberg am Walde 1

---

# ANGELSPORT

---

Albert Jagsch

---

## Fischereimöglichkeiten am Irrsee in Oberösterreich

---

Der idyllisch gelegene, ruhige Voralpensee bietet dem Angler beste Möglichkeiten. Die Bewirtschaftung des Irrsees wird ausschließlich von sportfischereilichen Gesichtspunkten durchgeführt. Die verantwortlichen Bewirtschafter sind um optimales Management bemüht.

Nur 4 km von der Westautobahn (Abfahrt Mondsee) entfernt, liegt der Irrsee auch verkehrsmäßig sehr günstig.

Als Gewässer mit verhältnismäßig starken Eutrophierungstendenzen kann man den Irrsee dem Typus Brachensee zuordnen. Die hauptsächlich vorkommenden Fischarten sind derzeit: Brachse und andere Weißfische, Karpfen, Schleie, Maräne, Hecht, Zander, Aal.

Für alle, die am Irrsee angeln, bringen wir zur Erleichterung des Auffindens von »Fanggründen« eine Tiefenlinienkarte sowie einen Überblick über die Verteilung der Sauerstoffkonzentrationen der Jahre 1984–87. In dieser

Abbildung bezeichnen die gerasterten Flächen jene Tiefen, die zu den angeführten Zeiten weniger als 4 Milligramm Sauerstoff pro Liter enthielten, d. h. als Aufenthaltsort für Fische ungeeignet waren. Da Zustandsveränderungen nur allmählich eintreten, kann die Zeichnung als ungefähre Anhaltspunkt für 1988 herangezogen werden.

Die Tatsache, daß 1988 keine anhaltende Eisbedeckung auftrat und somit eine lange Durchmischungszeit gegeben war, läßt eine Zustandsverbesserung für 1988 erhoffen.

Die Angelsaison erstreckt sich über das ganze Jahr – 1. Jänner bis 31. Dezember! Die Fischerei ist per Betriebsordnung des Konsortiums Zeller(Irr-)See 1985 geregelt. Wesentliche Regelungen sind: Es darf vom Ufer und vom Boot aus gefischt werden. Alle Köder und Nachtfischen sind erlaubt. Man darf mit 3 Ruten bzw. 2 Ruten und 1 Hegene angeln. Es dürfen pro Tag 7 Maränen entnommen werden. Es müssen Fanglisten geführt werden.

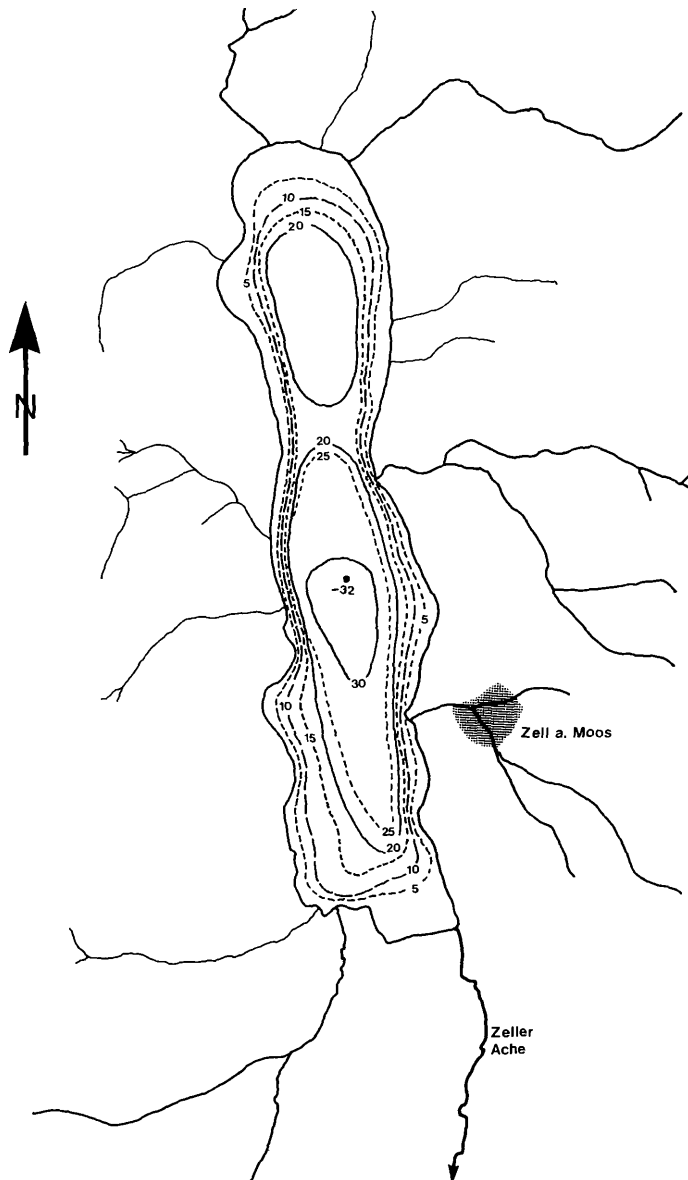
Lizenzausgabestellen:

Sportanglerbund Vöcklabruck, Gmundner  
Straße 83, 4840 Vöcklabruck;  
Fischereigeräte Mayer, Hinterstadt 9, 4840  
Vöcklabruck;  
Hufnagel, Laiter 56, 4894 Oberhofen (ab 6  
Uhr); Manglberger, Hof, 5310 Tiefgraben (ab  
6 Uhr); Kirchofer, 4893 Zell am Moos.

Lizenzpreise:

Tageskarte 140,- (110,-), Wochenlizenz 420,-  
(330,-), 2-Wochen-Lizenz 700,- (550,-), Jah-  
reslizenz ohne Boot (800,-), mit Boot  
(1.600,-).

Preise in Klammern gelten nur für Mitglieder  
des Sportanglerbundes Vöcklabruck.



Karte des Irrsees mit Tiefenlinien. Seehöhe: 533 m, Oberfläche: 347 ha, Länge: 4,7 km, Breite: 0,75 km, Maximaltiefe: 32 m, Volumen: 53 Mio. m<sup>3</sup>



gegr. 1933

# FISCHNETZE

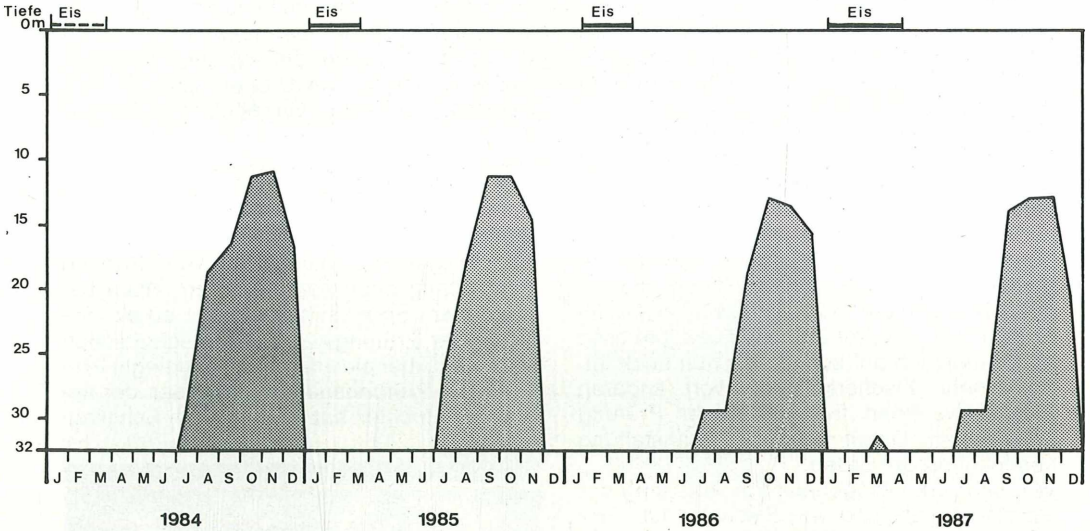
in jeder Art und Form,  
für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht  
vom Hersteller

## Netzweberei Rudolf Vogt

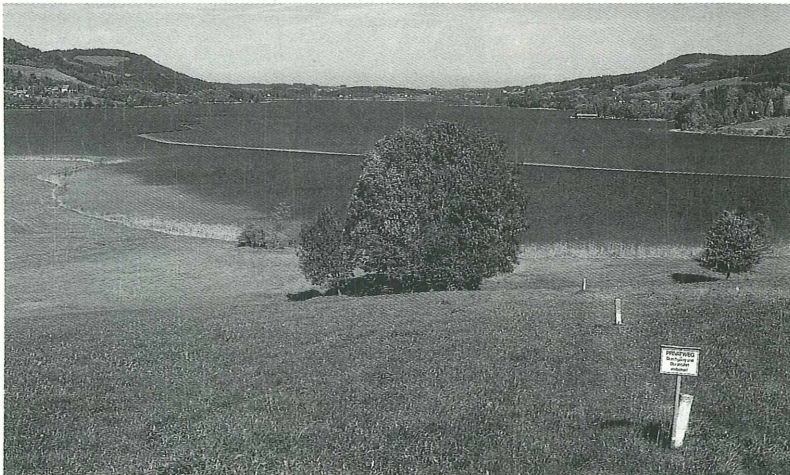
Itzehoer Netzfabrik GmbH

D-2210 ITZEHOE, Postfach 1650

Tel. 0 48 21 / 70 17 · Vorwahl aus Österreich: 06 04 821



4 Mg O<sub>2</sub>/l-Grenzen im Irrsee 1984–1987 lt. Untersuchungen der Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft, Scharfling. Die gerasterten Flächen bedeuten weniger als 4 mg O<sub>2</sub>/l.



Irrsee, Südufer,  
Blick Richtung Norden  
(Aufn.: Dr. Jagsch)



## 500. Sportfischerprüfung in Vorarlberg

Bei den im heurigen Frühjahr in Vorarlberg durchgeführten Sportfischerprüfungen ergab sich mit der Überschreitung der 500er-Grenze bei den Prüfungswerbern ein Anlaß zur Freude. Der Vorsitzende der Prüfungskommission konnte nämlich nach den Prüfungen u. a. den 500. Fischerkollegen mit bestandener Fischerprüfung vorstellen. Es war für alle Anwesenden eine nette Überraschung, die viel Beifall auslöste, umso mehr, als niemand damit gerechnet hatte, daß dem glücklichen Prüfling aus besagtem Anlaß drei Fischerkarten für schöne Reviere ausgefolgt wurden.

Die Sportfischerprüfung, die in Vorarlberg im Gegensatz zu anderen Ländern gesetzlich noch nicht vorgeschrieben ist, wurde im Jahre 1962 vom Fischereiverein Feldkirch als vereinsinterne Prüfung eingeführt und für Vereinsanwärter zur obligaten Aufnahmebedingung gemacht. Seither findet sie alljährlich in Feldkirch statt, und zwar jeweils im Frühjahr. In jüngerer Zeit stieg das Interesse hierfür merklich an, sodaß sich nun auch immer mehr Fischerkollegen von anderen Fischereivereinen freiwillig dieser Prüfung unterziehen. Damit ist diese Veranstaltung vereinsoffen geworden.

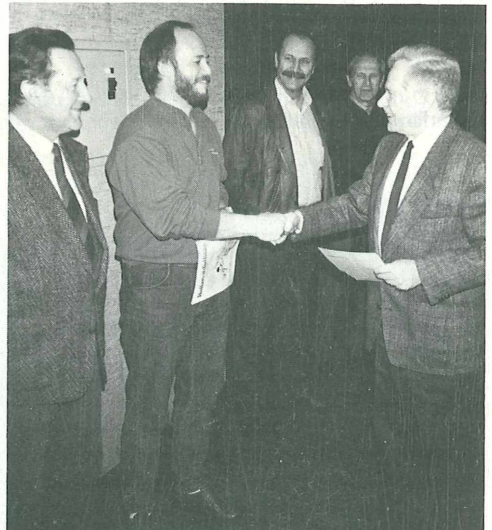
Wie sehr die Gelegenheit zur Ablegung der Sportfischerprüfung von Fischern aus dem ganzen Land genützt wird, zeigt die Tatsache, daß sich heuer nicht nur 59 Fischerkollegen, sondern auch ein Fischereiverein geschlossen diesem Fischertest unterzogen haben.

Wenn es auch im Lande Vorarlberg nach wie vor geteilte Meinungen über den Sinn einer Sportfischerprüfung gibt und wenn deren erfolgreiche Ablegung keine Garantie für fehlerfreies Verhalten am Fischwasser bedeutet, so steht doch immerhin fest, daß die Sportfischerprüfung eine gute und bewährte Möglichkeit darstellt, sich die zum waidgerechten Fischen erforderlichen Kenntnisse anzueignen und dies nicht einfach dem Zufall zu überlassen. Wer das nötige Grundwissen besitzt, wird auch rascher und leichter alle die vorgeschriebenen Maßnahmen, Gesetze und Bestimmungen einsehen und verstehen. Und daraus resultiert wieder das richtige Verhalten im Umgang mit der Natur und Kreatur. Hinlänglich bekannt ist außerdem, daß Feh-

ler und Verstöße besonders bei den Anfängern meistens nicht aus böser Absicht, sondern aus Unkenntnis heraus passieren. Dem vorzubeugen, ist eine weitere Aufgabe der Fischerprüfung, deren erfolgreiche Ablegung zudem in jedem Prüfling eine gewisse Genugtuung weckt und ihm das Gefühl gibt, von nun an die Fischerei besser zu verstehen und in fischereilichen Belangen leichter mitreden zu können.

Als vorbereitende Lektüre wird in Vorarlberg einheitlich das »Vorarlberger Sportfischerhandbuch«, zu dem es ein eigenes Heft mit Prüfungsfragen gibt, verwendet (Verlag Eugen Ruß, Bregenz).

Die Fischerprüfung wird in Vorarlberg in zwei Teilen durchgeführt. Der schriftliche Teil besteht aus 50 Fragen, die von den Prüflingen in der Weise zu beantworten sind, daß sie von den jeweils drei vorgegebenen Antworten die richtige anzukreuzen haben. Der zweite Teil ist eine mündliche Prüfung, die sich gleich an die schriftliche anschließt. In einem Prüfungsgespräch geht dann die dreiköpfige Prüfungskommission besonders auf jene Fragen ein, die vorher vom Prüfling nicht richtig beantwortet wurden. Nach bestandener Sportfischerprüfung erhält sogleich der Prüfungswerber den schriftlichen Nachweis über die erfolgreich abgelegte Prüfung. Die Prüfungsgebühr, die jeder, der antritt, zu entrichten hat, beträgt 100,- Schilling.  
hs.



Der Vorsitzende der Prüfungskommission, ÖStR. Prof. Heinz Schurig, beglückwünscht den 500. Prüfungskandidaten, der erfolgreich bestanden hat.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Jagsch Albert

Artikel/Article: [Fischereimöglichkeiten am Irrsee in Oberösterreich 155-158](#)